

VERANSTALTUNGEN

Wahnsinnstheater mit den Schnoz-Brothers im Fabriggli

BUCHS – Wo fängt der Wahnsinn an? Wie schlimm ist es eigentlich, irr zu sein? Solchen Fragen gehen der Schauspieler René Schnoz und der Gitarrist Andi Schnoz mit dem «Tagebuch eines Wahnsinnigen» von Nicolaj Gogol nach, im Werdenberger Kleintheater Fabriggli in Buchs am Freitag, den 21. März um 20 Uhr. Der kleine Beamte aus St. Petersburg wäre im Grunde ganz normal, wenn ihn nicht Minderwertigkeitsgefühle und die Liebe zur unerreichbaren Tochter seines Direktors bedrücken würden. Allmählich flüchtet er in eine fiktive Welt und endet schliesslich im Irrenhaus. Gogol (1809-1852), ein vorzüglicher Menschenkenner und kritischer Zeitgenosse, verstand es, die Unzulänglichkeiten der Leute und der Gesellschaft mit bissigem Humor zu erzählen. Mit seinem Text über Wahnsinn hat er eine zeitlose Thematik aufgegriffen. Platzreservierung: 081 756 66 04 (Di bis Sa, 18 bis 20 Uhr) oder www.fabriggli.ch. (Eing.)

Boogie-Woogie und Disco-Fox

BUCHS – Intensiv-Tanzkurs am Samstag, den 22. März von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr in der Sekundarschule Buchs (Singsaal). Boogie-Woogie für Anfänger und Disco-Fox für Fortgeschrittene. Im Disco-Fox lernen Sie diverse Platzwechselvariationen sowie Show-Figuren. Organisiert wird dieser Kurs vom Tanzclub Liechtenstein (www.tcl.li). Infos bei A. Rhyner, Tel. 00423/777 63 49.

Tanzclub Liechtenstein

Tanzkurs für Hochzeitspaare

SCHAAN – Der Tanzclub Liechtenstein veranstaltet zwei Weekend-Kurse für Hochzeitspaare. Kurs 1 am Samstag/Sonntag, den 29./30. März und Kurs 2 am Samstag/Sonntag, den 5./6. April jeweils von 17 bis 19.30 Uhr. Kursort ist das Gemeinschaftszentrum Resch, Schaan (kleiner Saal). Unter der Leitung von Maria Sigg lernen Sie Wiener Walzer, «Englisch Walzer» und Foxtrott. Auskunft und weitere Infos unter Tel. 00423/232 14 59. Tanzclub Liechtenstein

Gemalte Symbiosen

Der Kanadier Daniel Couvreur und seine Bilder im Atelier 11 in Triesen

TRIESEN – Mit «Daniel Couvreur & Associates» ist die bis zum 26. 3. laufende Ausstellung im Atelier 11 in der alten Spörry in Triesen angekündigt. Mit der Ergänzung «Associates» hinter seinem Namen würdigt Daniel Couvreur die verschiedenen Kulturen, die sein Werk beeinflusst haben.

• Gerolf Hauser

Daniel Couvreur studierte Malerei in London und seiner Heimatstadt Montreal. Seine Werke waren in Kanada, Dänemark, Italien, Japan, Amerika, Venezuela und Holland zu sehen. Er nahm an verschiedenen Gruppenausstellungen teil; unter anderem im Jahr 2000 an der Triennale in Bad Ragaz.

Volksblatt: «Associates» – welche Kulturen haben Sie beeinflusst?

Daniel Couvreur: Vor allem Afrika und Australien. Ich habe auf beiden Kontinenten gelebt, in Australien ein Jahr zusammen mit den Aborigines. Ich habe aber auch Zeiten mit den Indios im Norden Brasiliens und in Venezuela verbracht. Die präkolumbianische



Der Kanadier Daniel Couvreur zeigt seine Bilder im Atelier 11 in Triesen.

Kultur dort hat mich sehr beeindruckt. Alle Reisen, auch zu den Felszeichnungen in Arizona, Neu-Mexiko und in der Sahara, habe ich gemacht, um andere Kulturen und deren Kunst kennen zu lernen. So zeigen meine Bilder eine Symbiose der tatsächlich erlebten mit den von mir erfundenen Anekdoten,

Geschichten und Situationen.

Sind Sie ein Globetrotter?

Ich liebe das Nomadendasein. Auch hier im Atelier 11 in Triesen, ich habe drei Monate hier gearbeitet, erlebe ich Ähnliches: Begegnungen mit Menschen aus Liechtenstein oder aus der Schweiz, die

mich während meines Aufenthalts besuchten.

Sie verwenden Erdfarben?

Ich verwende nur natürliche Farben. Die meisten bringe ich aus den verschiedenen Ländern mit. Manche muss ich kaufen, denn in der Natur findet man z. B. kaum ein richtiges Blau. Ich male auf von mir selbst präparierter Leinwand. Wir haben von den Einflüssen gesprochen, das ist richtig. Mit meinen Bildern koche ich mir allerdings meine eigene Suppe. Ein wichtiges Element bei den Motiven meiner Bilder ist die Ironie. Ich liebe die Ironie. Ich bin ein «spielender Mensch» und versuche, mit meinen Bildern das Naive zu übersetzen. Wenn ein schwarzer König einem weissen Hund einen Tritt gibt, dann ist das nicht lustig. Es ist die ironische Übersetzung von Geschehnissen, bzw. die ironische Antwort auf Geschehnisse z. B. in den USA oder in Afrika.

Daniel Couvreur im Atelier 11 in Triesen. Bis 26. 3. täglich von 16 bis 20 Uhr oder nach telefonischer Absprache (390 09 11) mit der Möglichkeit, mit dem Künstler zu arbeiten oder zu diskutieren.

Fröhliche Finissage

Abschluss der Ausstellung «Epistro'Fos» im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – Mehr als sechs Wochen lang zeigte Artemis im Kunstraum Engländerbau (begleitet von einer Reihe von Veranstaltungen) ihre beiden Bildteppich-Reihen «Odyssee» und «Das Einhorn». Vergangenen Sonntag wurde der Abschluss der äusserst erfolgreichen Ausstellung gefeiert mit Wein, von Artemis selbst gebackenem Brot und griechischer Musik (rechts im Bild: Artemis).



Menü-Aktion

125 ²⁰ JAHRE VOLKSBLATT

VOLKSBLATT GEBURTSTAGSAKTION MÄRZ 2003

VOLKSMENÜ für 12.50 Fr.

Montag bis Freitag 11.30 – 14.00 Uhr

Montag:	Alperrakkaroni	+	1/2 l Mineral
Dienstag:	Spätzlepfanne	+	1/2 l Mineral
Mittwoch:	Penne all' Arrabbiata	+	1/2 l Mineral
Donnerstag:	Truthahnbrust mit Bratkartoffeln	+	1/2 l Mineral
Freitag:	Flunderfilet mit Reis	+	1/2 l Mineral



essen & trinken beim Druckzentrum Lampert + Vaduz

125 ²⁰ JAHRE VOLKSBLATT